



Protokoll zur Auswertenden Veranstaltung zum Evaluationsverfahren der Studiengänge des Instituts für Biochemie im Rahmen der internen/externen Fachevaluation am 12. Oktober 2015, 08:00 - 08:25 Uhr (Hörsaal Biochemie im Institut für Biochemie, Felix-Hausdorff-Straße 4)

Teilnehmende: Angehörige des Instituts für Biochemie

Moderation: Prof. Dr. Uwe Bornscheuer

Protokoll: Pauline Glawe (IQS)

Herr Prof. Dr. Uwe Bornscheuer begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellt er den Ablauf der Evaluation, die inhaltlichen Schwerpunkte des Gutachtens und die Maßnahmen vor (Anlage Präsentation).

B. Sc. und M. Sc. Biochemie

„Der Studiengang BSc. Biochemie ist insgesamt sinnvoll aufgebaut und inhaltlich ausgewogen“...

„...die Konzepte der drei begutachteten Studiengänge sind im Grundsatz überzeugend und nur im Detail zu überarbeiten bzw. zu modifizieren.“

„Dringend zu überarbeiten ist jedoch das Modulhandbuch [gilt auch für den M. Sc.], wobei Kompetenzziele festgelegt und der Ablauf der Module konkretisiert werden müssen.“

Bornscheuer: Wir werden darauf achten, dass in den Formulierungen beschrieben wird, was die Studierenden am Ende können müssen.

Insbesondere sollten die Veranstaltungen „Tutorium“, „Praktikum“ und „Übung“ eindeutig definiert und voneinander abgegrenzt werden.

Bornscheuer: Dieser Aspekt ist erledigt.

„Dringend empfohlen wird die Einführung eines fachübergreifenden Kompetenzmoduls („soft skills“), wobei auf bereits bestehende Angebote in diesem Bereich (Betriebswirtschaft, Patentrecht usw.) aufgebaut werden sollte.“ [gilt auch für den M. Sc.]

Bornscheuer: Dies ist ein schwieriges Feld, da dies eine Neukonzeption des Studiengangs B. Sc. bedeutet und Kapazitätsprobleme bedeuten könnte. Leistungspunkte müssten neu verteilt werden, damit ein Soft-Skills-Modul möglich wird.

Zum Spezialisierungspraktikum vor Masterarbeit: „...um den Blick der Studierenden etwas zu weiten, wird die obligatorische Durchführung zumindest eines weiteren Schwerpunktpraktikums in einem anderen Arbeitskreis empfohlen.“ „Des Weiteren wird die Einrichtung „berufskundlicher“ Veranstaltungen empfohlen. Dabei kann es sich um eine Industrieexkursion oder einen „Karrieretag“ handeln.“

Bornscheuer: Exkursionsmittel sind nicht eingeplant. Diese müssen bei der Fakultätsleitung beantragt werden. In der näheren Umgebung sind nicht viele geeignete Betriebe angesiedelt, d. h. lange Anfahrtswege und hoher Aufwand bei ggf. hohen Selbstkosten der Studierenden.

M. Sc. Umweltwissenschaften

„Der Studiengang MSc. Umweltwissenschaften zeichnet sich durch eine ausgeprägte Interdisziplinarität und die Möglichkeit zur Spezialisierung über die Wahl unterschiedlicher Cluster aus. Der Studiengang ist streng naturwissenschaftlich und hier insbesondere auch physikalisch-chemisch ausgelegt, worin ein gewisses Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu mehr biologisch orientierten umweltwissenschaftlichen Studiengängen an anderen Standorten besteht.“

„Die Gutachter bedauern die niedrige Zahl an Studierenden und empfehlen entsprechende Werbemaßnahmen“

Bornscheuer: Das Institut wird daran arbeiten.

Studierbarkeit

„Als große Herausforderung wurden allenfalls der große Arbeitsaufwand und die erhebliche Prüfungsbelastung innerhalb der ersten Semester im B. Sc. Biochemie betrachtet, ebenso die starke Gewichtung des

Faches Mathematik mit insgesamt 10 Leistungspunkten und unangemessen hohen Leistungsanforderungen in diesem Bereich.“ „Die Studierenden fühlen sich durchwegs gut beraten und betreut.“

Bornscheuer: Der M. Sc. Biochemie wurde im Sommer überarbeitet. Das Fach hat sich dafür ausgesprochen, dass Mathematik diesen Stellenwert behält. Es ist aber neu geregelt, dass aus den Wahlfächern die schlechteste Note nicht in die Gesamtnote eingeht.

Ausstattung

„Die Ausstattung der Studiengänge ist durchwegs zeitgemäß, wobei uns vor allem die moderne Ausstattung der Praktikumsräume für die beiden Biochemie-Studiengänge beeindruckt hat. Es ist darauf zu achten, dass diese günstige Situation durch eine ausreichende Finanzierung und die regelmäßige Erneuerung der benutzten Geräteleistung langfristig erhalten bleibt.“

Bornscheuer: Aktuell ist die Ausstattung noch gut, das Gebäude wurde vor zehn Jahren gebaut. Die Geräte müssen bald erneuert werden. Hier sieht er alle in der Pflicht, den Standard aufrechtzuerhalten.

Prüfungssystem

„Im Studiengang B. Sc. Biochemie fällt auf, dass viele Module mehr als eine Prüfung umfassen. Dies gilt insbesondere für das Modul „Allgemeine Biologie“, dessen vier Module mit je einer Prüfung abgeschlossen werden. Hier sehen wir eine übermäßige Prüfungsbelastung gegenüber anderen Modulen.“

Bornscheuer: Es werden Gespräche mit der Biologie geführt werden müssen.

„Die Studierenden üben Kritik an der Organisation der Prüfungsanmeldungen [...]“

Bornscheuer: Dies wird mit dem Zentralen Prüfungsamt geklärt.

„Die Zulassungsverfahren zu den beiden Masterstudiengängen sind intransparent und müssen dringend überarbeitet werden. Im Bereich M. Sc. Biochemie müssen insbesondere die Eingangskompetenzen genau festgelegt und gegebenenfalls nachzuweisende Mindestleistungen für einzelne Fachgebiete definiert werden.“

Bornscheuer: Dies ist insbesondere für die Bewerber von anderen Universitäten wichtig.

„Es fällt auf, dass nur eine begrenzte Anzahl von Studierenden die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes nutzt. Dies ist bedauerlich, gerade weil die Universität Greifswald institutionell gut in SOCRATES- und ERASMUS-Programme der EU eingebunden ist.“

Bornscheuer: Die geringe Beteiligung liegt an persönlichen Gründen der Studierenden. Die Programme werden gut beworben und kommuniziert.

Zur Akquirierung ausländischer Studierender: „[...] als eine wichtige Maßnahme in diesem Zusammenhang scheint die Ausweitung des Angebots an englischsprachigen Veranstaltungen geboten.“

Bornscheuer: Dies wurde bereits getestet und die Studierenden wünschten sich dann wieder Veranstaltungen auf Deutsch. Das Institut hat es aber im Blick, Veranstaltungen auf Englisch anzubieten.

Fazit

„Die drei begutachteten Studiengänge weisen ein klares Profil auf, sind zeitgemäß konzipiert, werden von den beteiligten Dozenten engagiert und kompetent betreut und sind im Prinzip gut studierbar. Den größten allgemeinen Handlungsbedarf sehen wir in der überfälligen Überarbeitung der Modulhandbücher, der Integration von Modulen im Bereich der soft skills, sowie der Konkretisierung der Zugangsvoraussetzungen in den beiden Masterstudiengängen. Außerdem ist auf die Einhaltung der Regelstudienzeit und auf eine Erhöhung der Zahl der Auslandsaufenthalte zu achten.“

Bornscheuer: Studierende können sich unter bestimmten Vorgaben in den Master einschreiben (Mindestpunkte und Nachweis über Abschluss bis zu einem Stichtag), obwohl sie zum Einschreibzeitpunkt noch nicht den B. Sc. Abschluss haben. Die Studierenden verlieren dadurch kein Semester und sind nur in der Statistik nicht in der Regelstudienzeit. Aufgrund von Prüfungsterminen usw. kann es vorkommen, dass der Abschluss nicht am 30.9. eines Jahres erreicht wird.

„Speziell im M. Sc. Biochemie wäre ein zusätzliches Schwerpunktpraktikum nützlich, um dem formulierten Anspruch eines forschungs- und praxisnahen Studiums voll gerecht zu werden.“

Bornscheuer: Studierende können schon jetzt auch in eine zweite Arbeitsgruppe gehen.

„Für eine erfolgreiche Fortführung des Studiengangs M. Sc. Umweltwissenschaften ist es dringend geboten, qualifizierte Studierende mit Interesse nicht nur an Biologie, sondern vor allem auch an Chemie und Physik zu gewinnen.“

Geplante Maßnahmen

- Überarbeitung Modulhandbücher zum WS2016/17 (teilweise schon erfolgt), bspw. wurden der B. Sc. und der M. Sc. überarbeitet und hier wurden die Formulierungen der Qualifikationsziele bereits konkretisiert.
- Prüfungsbelastung u. ä. nach Absprache mit anderen Instituten reduzieren. Hier hat es bereits Gespräche mit der Mathematik gegeben und auch einen Personalwechsel. Der neue Lehrende wurde bereits über seine Funktion im Biochemie-Studiengang informiert.
- Prüfung, inwieweit weitere Lehrveranstaltungen zu ‚soft skills‘ möglich sind bzw. hier wird geprüft, wie diese bereits jetzt vermittelt werden und wie diese im Curriculum besser beschrieben werden können. Beispielsweise müssen Studierende im Praktikum Ergebnisse auf Englisch präsentieren. Hier sind also bereits Präsentationstechniken, Rhetorik (Schlüsselkompetenzen) usw. Inhalte des Studiengangs, d. h. dies müsste in der Prüfungsordnung explizierter beschrieben werden.
- Englischsprachige Veranstaltungen wären grundsätzlich im M. Sc. möglich.
- Prüfung, ob Exkursion/Karrieretag möglich ist.
- Prüfung, ob weiteres Spezialisierungspraktikum sinnvoll/möglich ist.
- Organisatorisches (Anmeldung, Zulassung etc.): → Prüfungsamt

Weiteres Vorgehen

Herr Dr. Fritsch wird die Beschlussvorlage bezüglich der Zertifizierung der drei Studiengänge für das Rektorat erstellen. Das Rektorat beschließt anschließend, ob die Studiengänge zertifiziert werden und ob diese ggf. unter Auflagen zertifiziert werden. Im Fall der Zertifizierung wird der Prorektor das Institut schriftlich informieren.